

STADT COESFELD

Stadt Coesfeld · Postfach 1843 · 48638 Coesfeld

DER BÜRGERMEISTER

An die
Mitglieder des Ausschusses für
Kultur, Schule und Sport
und des Ausschusses
für Umwelt, Planen und Bauen

Hausanschrift: Markt 8, 48653 Coesfeld
Postanschrift: Postfach 1843, 48638 Coesfeld
Fachbereich: Dezernat III
Aktenzeichen:
Auskunft erteilt: Dr. Thomas Robers
Zimmer: 113
Tel.-Durchwahl: (02541) 939-11 13
Tel.-Vermittlung: (02541) 939-0
Telefax: (02541) 939-4000
E-Mail: info@coesfeld.de
thomas.robbers@coesfeld.de
Internet: http://www.coesfeld.de
Datum: 15.01.2009

Nutzung des Pädagogischen Zentrums als Mensa Gemeinsame Sitzung am 21.01.2009, Vorlage 018/2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem die Schulpflegschaft des Gymnasiums Nepomucenum Vertreter aller Fraktionen in einem Gespräch am 12.01.2009 über Bedenken hinsichtlich der Nutzung des Pädagogischen Zentrums (PZ) als Mensa informiert hatte, bat Herr Veit als Schulausschussvorsitzender die Verwaltung, folgenden Bitten nachzukommen bzw. Fragen zu beantworten.

- I. **Aufbereitung einer inhaltlichen Darstellung über die Planungen am PZ, in der auch die Einwände, die von mehreren Seiten vorgetragen wurden, ausführlich dargestellt werden. Als Beschlussunterlagen sollen auch die entsprechenden Eingaben angehängt werden.**

Zu diesem Zwecke füge ich anliegend folgende Unterlagen bei:

- Schreiben der Schulpflegschaft des Nepomucenums vom 04.01.2009
 - o Stellungnahme der Verwaltung zu diesem Schreiben
 - o Protokoll des gemeinsamen Gesprächs mit Vertretern der Schulleitungen, der Schulpflegschaften und der Lehrerräte im Schulzentrum vom 08.01.2009
 - o Kurzzusammenfassung (kein Verlaufs- oder Ergebnisprotokoll) des gemeinsamen Gesprächs vom 08.01.2009 aus Sicht der Schulleitung des Gymnasiums Nepomucenum
 - o Bewertung eines Alternativvorschlages „Überbauung Innenhof zur Theodor-Heuss-Realschule“ vom 11.12.2009

SPRECHZEITEN
Bürgerbüro: montags bis freitags 8.00 - 18.00 Uhr
ferner samstags 10.00 - 12.00 Uhr
Allgemein: montags bis freitags 8.00 - 12.30 Uhr
ferner donnerstags 8.00 - 18.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

KONTEN DER STADTKASSE COESFELD
Sparkasse Westmünsterland (BLZ 401 545 30) Konto-Nr. 45 009 008
VR-Bank Westmünsterland eG (BLZ 428 613 87) Konto-Nr. 5 101 732 000
Volksbank Lette-Darup-Rorup eG (BLZ 400 692 26) Konto-Nr. 3 500 200 600
Postbank Dortmund (BLZ 440 100 46) Konto-Nr. 534-466

- Schreiben der Maria-Frieden Grundschule und Lambertischule vom 08.01.2009
 - o Antwortschreiben der Verwaltung vom 15.01.2009
- Schreiben der Schülervertretung des Nepomucenums vom 09.01.2009
 - o Antwortschreiben der Verwaltung vom 15.01.2009

Außerdem sind eine Reihe von Einzelmails von Schülerinnen und Schülern des Nepomucenums an die Verwaltung gerichtet worden. Allen wurde unter Beifügung der Antwort an die Schülervertretung vom 15.01.2009 geantwortet.

- Eingabe von Herrn Georg Möllers, Heek, vom 08.01.2009

Die Ausgestaltung der Planungen am PZ sind in der Sitzung vom 19.11.2008 vorgestellt worden. Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.

Soweit noch weitere relevante Eingaben bis zum Sitzungstermin am 21.01.2009 eingehen, werden diese möglichst zeitnah allen Ausschussmitgliedern per E-Mail zugesandt.

- II. **Inwieweit (und in welchem Umfang) sind noch Änderungen an der Planung der Förderanträge möglich?**
- III. **Sind vor endgültiger Beschlussfassung zu gewichtigen Bauvorhaben, die die Schule insgesamt betreffen, lt. § 65 Abs.1 S.2 i.V.m. § 76 Ziffer 4 Schulgesetz die Voten der Schulkonferenz einzuholen?**

Zur Beantwortung der Fragen II. und III. zitiere ich nachfolgend aus einer Mail der Bezirksregierung Münster vom 19.12.2008 an die Vorsitzende der Schulpflegschaft des Nepomucenums, die der Verwaltung zur Mitkenntnis übersandt wurde:

„Zur Frage eines geänderten Antrags:

Wie bereits mitgeteilt, sind Modifikationen eines Antrags möglich, diese können sich auch noch während der Bauphase ergeben. Ein ganz anderes Raumkonzept, das Sie seitens der Elternschaft präferieren, wäre allerdings ein neuer Antrag. Dieser wäre dann nicht mehr fristgerecht und könnte nur in einem neuen Antragsverfahren berücksichtigt werden. Aufgrund der Vielzahl der eingegangenen Anträge ist es nach derzeitigem Stand eher unwahrscheinlich, dass noch Haushaltsmittel für Neuanträge bereit gestellt werden können.

Zur Einbeziehung der Schulkonferenz.

Wie Sie bereits anführen, sieht § 76 Schulgesetz NRW das Zusammenwirken von Schule und Schulträger vor, wobei ausdrücklich schulische Baumaßnahmen (Ziffer 4) genannt werden. Es ist allerdings nur eine Beteiligung der Schule genannt, das heißt, dass eine Zustimmung der Schule bei Baumaßnahmen nicht erforderlich ist.

Der Schulträger kann somit auch gegen den Willen der Schule Baumaßnahmen durchführen, wenn er diese für sinnvoll hält.

Das Votum der Schule, ist gemäß § 65 Abs. 2 Ziffer 22 SchulG von der Schulkonferenz zu beschließen.“

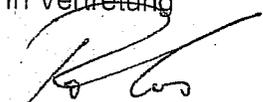
Die Planungen an allen Schulen, so auch im Schulzentrum, sind nach mehreren Gesprächen mit den Schulleitungen und in Abstimmung mit ihnen erfolgt. Angesichts der gegebenen Rahmenbedingungen bestand auch Einvernehmen hinsichtlich der gefundenen Lösungen.

Die Anträge zum 1.000-Schulen-Programm sind entsprechend der Beschlussfassung des Rates vom 20.11.2008 rechtzeitig zum 30.11.2008 gestellt worden. Es wurde für die Maßnahme im Schulzentrum eine Förderung von 300.000 € beantragt. Zur Investitionsmaßnahme im Schulzentrum liegt mittlerweile die Genehmigung zum förderunschädlichen vorzeitigen Maßnahmebeginn vor.

Eine grundlegende Änderung der Planung mit neuem Raumkonzept würde somit bedeuten, dass dafür keine Landesmittel aus dem 1.000-Schulen-Programm erwartet werden könnten; die in Aussicht stehende Förderung entfielen. Investitionen müssten dann vollständig aus städtischen Mitteln finanziert werden.

Aus Sicht der Verwaltung wird mit der Planung der Mensa im Bereich des PZ vor dem Hintergrund der gegebenen Prämissen (insbesondere: gemeinsame Lösung für alle drei Schulen, zeitnahe Realisierung, kein Neubau und kein externer Standort) und mit Blick auf die doch begrenzte Landesförderung eine insgesamt sehr akzeptable Lösung für die Herausforderungen des Ganztages geschaffen.

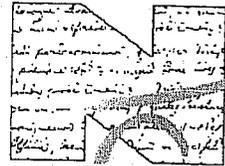
Mit freundlichem Gruß
In Vertretung



Dr. Thomas Robers

Zusätzlicher Hinweis:

Aufgrund eines Additionsfehlers bitte ich die Vorlage 018/2009 gegen die als Anlage beigefügte Neufassung auszutauschen.



Coesfeld, 04.01.09

Sehr geehrter Herr Öhmann,

nach Einsicht der konkreten Pläne zum Mensabau im PZ des Schulzentrums hat die Elternschaft des Nepomucenums große Bedenken bezüglich der Umsetzung dieser Planungen und möchte im Interesse der Schülerinnen und Schüler auf folgende Aspekte hinweisen:

- **Treppen im PZ**
Nach Rücksprache mit Herrn Koch vom GUV-Münster ist uns bekannt, dass gemäß den Unfallverhütungsvorschriften rein rechtlich die Treppen des PZ grundsätzlich vorschriftsmäßig sind. Dennoch muss die Frage gestellt werden, ob es tatsächlich verantwortbar ist, dass die Schülerinnen und Schüler ihre mit Speisen und Getränken beladenen Tablett- ohne Sicht auf die Stufen - zu ihren Tischen tragen. Hier sehen wir als Eltern eine nicht hinnehmbare erhöhte Sturzgefahr. Der nachträgliche Einbau eines Handlaufes wird die Unfallgefahr keineswegs verringern, sondern nochmals erhöhen, wenn das beladene Tablett einhändig balanciert werden soll!
- **Essensausgabe**
Gemäß den Annahmen des Schulträgers ist geplant vier Durchgänge mit je 120 Schülern innerhalb von 60 Minuten durchzuführen. Dieser Schichtbetrieb, bei dem jedem Durchgang 15 Minuten Zeit für die Ausgabe des Essens, das Essen selber, das Zurückbringen des Tablett und das Säubern des Platzes für den nächsten Nutzer bleibt, ist nicht praktikabel. Auch der Platz vor der Essensausgabe ist mit ca. 30 m² zu knapp bemessen, um das Essen in Empfang zu nehmen.
- **Reduzierung des Klassenraumangebotes**
Bekanntlich hat das Nepomucenum mit seinen seit Jahren stetig steigenden Schülerzahlen keinen Unterrichtsraum zu verschenken. Zur Zeit werden die zwei Klassenräume, die sich im PZ befinden, vom Nepomucenum genutzt. Aufgrund der vorliegenden Planung ist einer dieser Unterrichtsräume direkt für den Bau der Küche eingeplant. Der zweite angrenzende Klassenraum wird durch die Anlieferung des Essens und den Betrieb der Mensa mit ihrer Unruhe und Lärmentwicklung in seiner Funktion derart beeinträchtigt, dass dort kein Unterricht stattfinden kann.
- **Nutzung des PZ**
Durch die Mitnutzung als Mensa wird das PZ in seiner eigentlichen Funktion als Aula und Veranstaltungsraum erheblich beeinträchtigt. Die zusätzliche Arbeit der Umbestuhlung des Sitzbereichs der Mensa vor und nach Veranstaltungen ist aus unserer Sicht nicht praktikabel und wir fragen uns, ob dieser erhebliche Mehraufwand regelmäßig betrieben werden wird. Wir haben die Sorge, dass Veranstaltungen am Vormittag aufgrund des Mensabetriebes und Nachmittags sowie Abends wegen des damit verbundenen Aufwands zukünftig nicht mehr im PZ stattfinden können.
Das Fach „Darstellen und Gestalten“, das Fach „Deutsch“ und die Literaturkurse der Oberstufe nutzen das PZ als Bühne. Und das nicht nur an wenigen Tagen zu Präsentationen oder Vorführungen sondern regelmäßig im laufenden Stundenplan. Hier fürchten wir Einbußen durch den Mensabetrieb mit seiner Geruchsbelästigung, Unruhe und

Lärmentwicklung, auch wenn ein Einbau von Trennwänden vorgesehen ist. Außerdem befürchten wir zudem eine Verschlechterung der Akustik.

- **Kosten und Alternativpläne**

Für den Umbau des PZ zu einer Mensa sollen Kosten in Höhe von 850.000 Euro entstehen, die wir in dieser Höhe nicht nachvollziehen können. Sind hier auch mögliche Alternativen in Betracht gezogen worden? Den Elternvertretern liegen hierzu keine Unterlagen oder weitergehenden Informationen vor.

Sie als Vertreter der Bürger und Eltern, deren Kinder das Schulzentrum besuchen, haben sicherlich ein Interesse an der pädagogischen Qualität des Nepomucenums wie auch an der Akzeptanz der Mensa durch die Schülerinnen, Schüler und auch der Lehrer des Schulzentrums. Um beiden Aspekten gerecht zu werden, ist eine vorbehaltlose Prüfung der Möglichkeiten für die Mittagsverpflegung auch aus Ihrer Sicht sinnvoll. Mit der Planung einer Mensa im PZ wird dem Schulzentrum die Aula genommen ohne Alternativen anzubieten. Bei der ganzen Problematik darf nicht vergessen werden, dass es um unsere Kinder und deren Schule geht, der pädagogische Gedanke sollte dabei nicht zu kurz kommen. Da der Umbau auch im pädagogischen Sinne eine deutliche Einschränkung darstellt, sind wir als Elternvertreter für die Erhaltung des PZ als kreativen Bereich.

Wir haben deshalb die Bitte an Sie, Möglichkeiten für Alternativen zu öffnen. Denkbar wäre beispielsweise eine Ausschreibung unter Beteiligung verschiedener Architekturbüros mit dem Ziel, eine adäquate Lösung unter Einbeziehung des gesamten Baukörpers „Schulzentrum“ ohne Fixierung auf bestimmte Bereiche zu finden. Möglicherweise ergibt sich aus dieser Vorgehensweise auch eine Reduzierung des finanziellen Aufwandes, den die Stadt Coesfeld als Schulträger zu tragen hat.

Ein weiteres gravierendes Thema ist die Erhöhung der Schülerzahl auf 300, die ab Februar 2009 in der verbindlichen Mittagspause an Langschultagen beköstigt werden muss. Wie sieht sie bis zur Fertigstellung einer Mensa aus? Das vorhandene Bistro hat die Kapazitäten nicht, um diese Beköstigung alleine leisten zu können. Welche Räume können für die Betreuung bereit gestellt werden? Wir machen uns Sorgen, wie dieses Problem bei der derzeitigen Raumnot lösbar sein wird.

Aus diesem Grunde sind die mit der derzeitigen Planung verbundenen Einschränkungen des Raumangebotes und der Einschränkung der Nutzungsmöglichkeiten des PZ und angrenzender Räume sachlich und pädagogisch nicht sinnvoll und daher nicht hinnehmbar.

Wir als Vertreter der Eltern werden uns natürlich gern an den grundsätzlichen Überlegungen beteiligen, ebenso wie wir gern bereit sind, Ihnen unsere Bedenken auch im Detail zu erläutern. Eine zweckmäßige und für alle Beteiligten geeignete Lösung könnte dann sicherlich sowohl durch die Mitbestimmungsgremien als auch von allen Beteiligten gewürdigt und angenommen werden.

Dieses Schreiben geht zeitgleich Herrn Backes, Herrn Dr. Robers, Herrn Hessel, dem Vorsitzenden des Schulausschusses und den Fraktionen des Stadtrates zu.

Mit freundlichen Grüßen
Beate Sonnenschein
Schulpflegschaftsvorsitzende



Stellungnahme

zum Schreiben der Schulpflegschaft des Gymnasiums Nepomucenum Coesfeld vom 04.01.2009

Grundsätzliches

Die Lösung, die Mensa des Schulzentrums im Pädagogischen Zentrum als multifunktionalen Bereich einzurichten, ist unter folgenden Prämissen entstanden.

1. Eine Mensa für die Schulen des Schulzentrums sollte im Gebäude oder in unmittelbarer Nähe eingerichtet werden. Eine Einrichtung außerhalb des Schulgeländes ist nicht sinnvoll. Dafür sprechen folgende Gründe:
 - a. Das Mittagessen ist Bestandteil eines pädagogischen Ganztagskonzeptes, zumindest einer Ganztagschule. Auch im Rahmen der Übermittagbetreuung sollte das Mittagessen unmittelbar in das Schulgeschehen eingebunden sein. Eine längere Wegedistanz zwischen Essbereich und Räumen für die Übermittagbetreuung erschwert den Ablauf erheblich und läßt eine Integration der Mittagsmahlzeit in den Tagesablauf kaum zu. Auch die Lehrer können ohne Wegezeiten Mittagessen. Der Mensabereich bleibt auch außerhalb der Ausgabezeiten als Kommunikations- und ruhiger Aufenthaltsort verfügbar.
 - b. Die Erfahrung an anderen Schulen zeigt, dass auch die Mittagspause und Essenseinnahme eine Beaufsichtigung oder Betreuung durch Lehrer oder andere schulische Mitarbeiter erfordert. Dies ist an einem innerschulischen Standort besser zu gewährleisten.
 - c. Ein Standort in der Kindergeldkasse oder im Arbeitsamt erfordert, dass die Schüler in der Mittagspause die Holtwicker Str. überqueren. Dies ist aus Gründen der Unfallsicherheit ungünstig. Kapazitäten müssten auch in angemieteten Räumen des Arbeitsamtes neu geschaffen werden, die vorhandene Kantine ist ausgelastet. Außerdem wäre die Witterungsabhängigkeit nachteilig und logistisch würde die Anbindung an die Sekretariate fehlen (Abwicklung von Bestellungen, Abrechnungen etc.).
 - d. Die Stadthalle ist für eine Mensanutzung wenig geeignet. Sie soll primär als Veranstaltungsraum der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen (Bürgerhalle) und wurde daher im Wege der Erbpacht an eine Betreiber GmbH vergeben. Eine Mensanutzung würde einen Teil der geplanten Veranstaltungen (Tagungen, Kongresse) unmöglich machen. Auch hier ist die Entfernung nicht unerheblich.
2. Angesichts der ab 2013/14 deutlich rückläufigen Schülerzahlen (wegen deutlich geringerer Übergangszahlen und Abitur nach 8 Jahren) soll ein Neubau oder Anbau vermieden werden. Ein Neubau oder Anbau würde zu deutlich höheren Kosten als die veranschlagten 850.000 € führen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Summe von 850.000 € für den Umbau des PZ auch Leistungen enthält, die unabhängig von der Einrichtung einer Mensa in diesen Bereich anfallen werden. Der Aufwand für die Einrichtung der Mensa beträgt ca. 613.000 €.

237.000 € sind ohnehin erforderliche Sanierungen, die jetzt nur zeitlich um 3 Jahre vorgezogen werden. Es ist zu bedenken, dass für einen Neubau während der gesamten Lebenszeit des Gebäudes zusätzliche Bewirtschaftungskosten anfallen.

3. Innerhalb des Gebäudes Schulzentrum sind in den nächsten mindestens fünf Jahren keine Flächen verfügbar, die die Unterbringung einer Mensa ohne Verdrängung weiterhin dringend benötigter Schul- oder Verwaltungsräume ermöglichen würden.
4. Die im Zuge des 1000 Schulenprogramms bereitstehenden Mittel von jeweils 100.000 € je Schule und damit 300.000 € für das Schulzentrum sind bei der jetzigen Finanzsituation keine geeignete Grundlage für eine größere Neubaumaßnahme.
5. Allein aufgrund der Betriebskosten kommt für das Schulzentrum nur eine gemeinsame Mensa für alle drei Schulen infrage. Mehrere Standorte würden zu deutlich höheren Personalkosten führen und Synergieeffekte (Essensauswahl, Logistik etc.) verhindern.
6. Um den Anforderungen an die Ganztagsbetreuung gerecht werden zu können, ist eine Realisierung in den Jahren 2009 und 2010 erforderlich. Zwingend ist die Bereitstellung ab dem Schuljahr 2010/2011, wenn die Theodor Heuss Realschule in den Ganztagesbetrieb geht. Aber auch heute schon drängt eine angemessene Mittagsversorgung. Es kann daher nicht gewartet werden, bis durch Schülerrückgang nach 2015 ausreichend Räume an anderer Stelle frei werden. Die entstehenden Freiräume werden dann zunächst auch gebraucht, um die dann fällige Grundsanie rung des Gebäudes (nach 40 Jahren, der Hälfte der rechnerischen Nutzungsdauer von 80 Jahren, Erneuerung von Fassade, Fenstern, Böden, Türen usw. erforderlich) ab etwa 2018 durchführen zu können, ohne vorher neue Schulräume schaffen oder anmieten zu müssen.

Unter diesen Rahmenvorgaben kommt nur das Pädagogische Zentrum für die Einrichtung einer Mensa infrage. Der Standort war den Architekten daher vorgegeben. Die Planung ist sicher nicht eine planerische Optimallösung, sondern ein vernünftiger Kompromiss zwischen funktionalen und pädagogischen Anforderungen und den finanziellen Auswirkungen. Bei dieser Lösung muss man mit verschiedenen Gegebenheiten baulicher Art leben. Dennoch ist aus Sicht der Architekten und der Bauverwaltung die Einrichtung einer Mensa an dieser Stelle sinnvoll und der Betrieb auch ohne all zu große Einschränkungen des Schulbetriebes möglich.

Treppen im PZ

Das Fußbodenniveau kann mit Rücksicht auf die Multifunktionalität des Raumes nicht verändert werden. Eine Anhebung des Niveaus auf das Niveau des Umgangs ist nicht möglich. Dies bringt sicher einige Abstriche in der Benutzung mit sich. So ist insbesondere der Aufwand für die Veränderung der Bestuhlung höher als bei einer ebenerdigen Fläche. Dennoch ist der Aufwand vertretbar. Es ist für die besondere Situation geeignetes Mobiliar auszusuchen.

Die Stufen sind nach Angaben des Gemeindeunfallversicherungsverbandes nicht nur rechtlich zulässig, sie stellen auch keine relevante Gefahr dar. Natürlich ist es bequemer, wenn man ohne Stufenanlage den Weg zwischen Essenausgabe und Sitzbereich zurücklegen kann.

Essenausgabe

Durch organisatorische Maßnahmen und Abstimmung zwischen den Schulen soll erreicht werden, dass Sitzplätze im Laufe eines Tages mehrfach genutzt werden können. So wird in Ganztagschulen z.B. die Mittagspause teilweise nach der 5. und teilweise nach der 6. Unterrichtsstunde eingeplant, um so die Essenausgabe zu entzerren, so dass ein Zeitraum von bis zu 2 Stunden entsteht. Für die Essenseinnahme muss natürlich ausreichend Zeit zur Verfügung stehen. Die jeweilige Verweildauer im Mensabereich wird aber bei ebenfalls einzurichtendem Aufenthaltsangebot in Form von Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten in der Regel auch nicht sehr groß ausfallen.

Reduzierung des Klassenraumangebotes

Durch Bereitstellung von Räumen in der Kindergeldkasse für Kurse und den Ausbau der Jesuitenbibliothek kann kurzfristig der Wegfall eines Unterrichtsraums, der für die Küche benötigt wird, kompensiert werden. Mittelfristig werden in der Anne-Frank-Hauptschule und der Theodor-Heuss-Realschule durch rückläufige Schülerzahlen Flächen frei werden. Damit kann für die nächsten drei bis fünf Jahre, in denen noch eine hohe Nachfrage nach Räumen besteht, der Entwicklung Rechnung getragen werden. Spätestens ab 2015 tritt eine deutliche Entspannung der Raumsituation ein. Es kann daher nicht richtig sein, die Inanspruchnahme eines einzigen Unterrichtsraums für die Küche von einer absehbar nur mittelfristig knappen Raumsituation abhängig zu machen. Durch die vorgesehene Abtrennbarkeit innerhalb des PZ ist aus unserer Sicht gewährleistet, dass der verbleibende Unterrichtsraum auch genutzt werden kann. Sicherlich ist zu überlegen, welche Nutzung hier sinnvoller Weise untergebracht werden kann. Die benachbarte Küche wird jedenfalls nicht zu Störungen für den Unterrichtsbetrieb führen. Auch der Betrieb der Mensa wirkt sich – wenn überhaupt – dann nur in den Mittagsstunden geringfügig aus. Die Beeinträchtigung ist nicht höher einzuschätzen als bei Räumen, die jetzt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schulstraße liegen (z.B. Musikraum Nepomucenum). Der Raum kann daher in der Raumbilanz weiter als Unterrichtsraum eingestellt werden.

Nutzung des PZ

Bei der Planung wurde großen Wert darauf gelegt, die Multifunktionalität des Pädagogischen Zentrums zu erhalten. Der Raum wurde daher mit einer mobilen Abtrennung versehen. Wir gehen aufgrund Erfahrung anderer Schulen davon aus, dass wir mit den im östlichen Bereich vorgesehenen rd. 120 Sitzplätzen soweit auch auskommen werden, da es weitere Versorgungsmöglichkeiten im Schulgebäude gibt (Kiosk) und die Mensa in der Regel nur von Schülern der unteren Jahrgangsstufen regelmäßig genutzt wird. Dann kann der zur Bühne gelegene Teil in vollem Umfang weiter in seiner bisherigen Funktion genutzt werden. Ein Umräumen (allein des Mensabereiches) ist dann nur für Veranstaltungen erforderlich, bei denen das gesamte PZ als Veranstaltungsraum genutzt wird. Wir gehen nach allen bisherigen Erfahrungen davon aus, dass dies nicht öfter als 20 Mal im Jahr der Fall ist. Ein Teil der Veranstaltungen wird zudem in Zukunft auch in der Stadthalle stattfinden können.

Für die weiteren Überlegungen wird davon ausgegangen, dass sich durch längere Unterrichtszeiten die Zahl der relevanten Veranstaltungen, für die ein Umräumen erforderlich ist, auf 30 pro Jahr erhöhen wird. Den Aufwand für das Umräumen halten wir aber auch für vertretbar. Auch in anderen Kommunen bzw. Ganztagschulen wird dies praktiziert. Eine Beeinträchtigung von Vormittagsveranstaltungen durch den Mensa-Betrieb wäre auch nur dann gegeben, wenn für diese Veranstaltungen das Pädagogische Zentrum in seiner gesamten Fläche genutzt werden müsste. Solche Veranstaltungen werden sich aber in der Regel nicht mit dem Mensabetrieb überschneiden (z. B. Schulentlassfeiern).

Selbst bei einer stärkeren Inanspruchnahme (mit allen Schulen im Ganztag) und Notwendigkeit zur Mensanutzung der optionalen Fläche vor der Bühne wäre die Bühne grundsätzlich weiterhin nutzbar. Dies gilt dann natürlich nicht während der Mittagszeit von etwa 12.00 bis 14.00 Uhr, jedoch im Zeitraum davor und danach. Soweit eine besondere Bestuhlung erforderlich wäre, würde dann jedoch dieser Bereich umgeräumt werden müssen.

Der Schulträger wird natürlich sicherstellen, dass die personelle Ausstattung ausreichend ist, um die volle Funktionsfähigkeit des PZ zu gewährleisten. Jedenfalls dürfen mangelnde personelle Kapazitäten nicht zu einer Einschränkung der Nutzbarkeit führen.

In der Regel werden sich die Nutzung des Pädagogischen Zentrums für die Fächer Darstellen und Gestalten oder Deutsch nicht mit der Nutzung der Mensa überschneiden. Die Betriebszeit der Mensa ist auf max. 2 Stunden der Mittagszeit beschränkt. Soweit uns bekannt, sollen in dieser Phase ohnehin keine regulären Unterrichtsveranstaltungen stattfinden. Eine Geruchsbelästigung ist nicht zu befürchten. Auch aus diesem Grund hat der Architekt eine komplett neue Lüftungsanlage für den Mensabereich eingeplant.

Das Pädagogische Zentrum wird durch eine Abtrennbarkeit mittels mobiler Wand für einen Teil der dort stattfindenden Veranstaltungen sogar besser nutzbar und damit attraktiver, da die Raumgröße der Veranstaltungsart und erwarteten Publikumsgröße angepasst werden kann.

Kosten und Alternativpläne

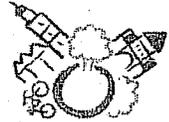
In den Kosten für den Umbau des PZ sind u. a. folgende Leistungen enthalten.

Erneuerung der Decke	26.250 €
Belüftungskanäle	47.000 €
Lüftungsanlage	70.250 €
Beleuchtung	35.700 €
Sonstiges	10.600 €
Anteilige Nebenkosten	<u>22.750 €</u>
Gesamt	212.250€

Diese Leistungen werden in jedem Fall innerhalb der nächsten drei Jahre fällig, wenn eine Sanierung des Pädagogischen Zentrums im Deckenbereich (Astbestsanierung erforderlich) erfolgt. Diese Leistungen müssen auch aufgebracht werden, wenn es eine Möglichkeit gäbe, die Mensa an anderer Stelle einzurichten. Die spezifischen

Kosten für die Einrichtung der Mensa betragen daher rd. 638.500 €. Die Kosten sind von den Architekten Steinberg + Köppen im Detail ermittelt worden. Die Kosten wurden von der Bauverwaltung geprüft. Sie sind für die Aufgabenstellung angemessen.

Unter den o. g. Prämissen (Allgemeines 1 bis 6) sind Alternativen geprüft worden. Diese mussten sich naturgemäß auf das Umfeld des Pädagogischen Zentrums beschränken. Hierbei ging es insbesondere um die Unterbringung der Küche. Alle Alternativen rund um das Pädagogische Zentrum scheiden aber aus unterschiedlichen Gründen aus. So ist die ursprünglich vorgesehene Einrichtung der Küche im Bereich der WC-Anlagen an der Nordseite wegen fehlender Anlieferungsmöglichkeiten ausgeschlossen worden. Auch eine Nutzung des Innenhofes zwischen Theodor-Heuss-Realschule und Pädagogischem Zentrum ist überlegt worden. Der Aufwand ist wegen umfassender Brandschutzvorkehrungen und der schwierigen Gründung extrem hoch, im Untergeschoss liegende Räume (Computerraum Theodor Heuss Realschule) verlieren ihre natürliche Belichtung und die entstehende Fläche ist wesentlich zu klein (110 m²). Die Nutzung anderer Innenhöfe scheidet aus, da diese als Fluchtwege und für die Belichtung und Belüftung der angrenzenden Klassenräume frei gehalten werden müssen.



Vermerk

Maßnahmen 1.000 Schulen-Programm im Schulzentrum

Besprechung mit Vertretern der Schulleitungen, der Schulpflegschaften und der Lehrerräte der Schulen im Schulzentrum am 08.01.2009, Lehrerzimmer der Anne-Frank-Schule

Teilnehmer:

Gymnasium Nepomucenum: Herr Bamberg, Herr Thöring (Schulleitung), Frau Sonnenschein, Herr Gehrman, Frau Steggemann (Schulpflegschaft), Frau Namyslo (Lehrerrat)

Theodor-Heuss-Realschule: Frau Gerdes, Herr Hauk-Zumbülte (Schulleitung), Frau Twilling, Herr Berding (Schulpflegschaft), Frau Nollen (Lehrerrat)

Anne-Frank-Hauptschule: Frau Derpmann, Herr Fütting (Schulleitung), Frau Lenz, Frau Gangloff (Schulpflegschaft), Frau Diercksen (Lehrerrat)

Stadt Coesfeld: Herr Öhmann, Herr Backes, Herr Dr. Robers, Herr Hessel

Herr Öhmann erläuterte den Grund der Zusammenkunft. Von der Schulpflegschaft des Nepomucenums sind Bedenken gegen die Planung der Mensa im Bereich des Pädagogischen Zentrums vorgetragen worden. Frau Sonnenschein hat für die Schulpflegschaft hierzu eine Stellungnahme verfasst, die allen Beteiligten zugeleitet wurde. Herr Öhmann ging zunächst noch einmal auf die Rahmenbedingungen ein:

1. Notwendigkeit, in den nächsten Jahren für alle weiterführenden Schulen Möglichkeiten für die Mittagsverpflegung und die pädagogische Übermittagbetreuung zu schaffen.
2. Kurze Zeiten für die Bearbeitung und Abstimmung (Erlass Juli 2008, Vorlage der Förderanträge November 2008)
3. Begrenzte Landesförderung von maximal 100.000 € je Schule
4. Rückläufige Schülerzahlen, daher soll ein Neubau mit der Folge künftiger Leerstände vermieden werden
5. Zeitnahe Realisierung im Schulzentrum aufgrund des erfolgreichen Antrags der Theodor-Heuss-Realschule für den gebundenen Ganztagsbetrieb erforderlich
6. Einheitliche Lösung für das Schulzentrum

7. Beengte Raumsituation im Schulzentrum für die nächsten ca. drei bis fünf Jahre, danach zunehmend erhebliche Leerstände durch rückläufige Schülerzahlen und Verkürzung der Gymnasialzeit, ggfs. Auswirkungen einer Verbundschule in Rosendahl

Herr Öhmann ging dann auf das Schreiben der Schulpflegschaft ein. Ziel des Gespräches sei es, seitens der Stadt umfassend über die Planungen zu informieren, mögliche Fragen zu klären und die Bedenken der Schulpflegschaft zu erörtern. Aus Sicht der Stadt sei es wichtig, dass diese Fragen mit allen drei Schulen gemeinsam erörtert werden, da Belange aller Schulen betroffen sind. Daher habe er mit den Schulleitungen diesen Termin abgestimmt. Herr Dr. Robers und Herr Backes erläutern anschließend die Rahmenbedingungen, die Vor- und Alternativüberlegungen sowie die Planungen im Detail. Hierzu wird allen Beteiligten die vorbereitete „Stellungnahme zum Schreiben der Schulpflegschaft“ überreicht. Auf die Wiederholung der Information wird hier verzichtet.

Die anschließende Diskussion kann im Ergebnis wie folgt zusammengefasst werden.

1. Eine externe Lösung für die Mensa wird von der Anne-Frank-Schule und der Theodor-Heuss-Realschule abgelehnt. Aus organisatorischen und pädagogischen Gründen muss die Mensa unmittelbar auf dem Schulgelände liegen, im Idealfall aus dem Gebäude heraus zugänglich sein.
2. Vom Gymnasium Nepomucenum wird angedacht, auf die endgültige Einrichtung einer Mensa jetzt zu verzichten und für drei bis fünf Jahre mit Übergangslösungen zu arbeiten. Die Mensa könne dann später an geeigneter Stelle bei Freiwerden von Räumen im Gebäude eingerichtet werden. Eine solche Zwischenlösung ist aus Sicht der Theodor-Heuss-Realschule und der Anne-Frank-Hauptschule nicht akzeptabel. Zwischenlösungen werden von beiden Schulen nicht mitgetragen.
3. Durch die Schulpflegschaft des Nepomucenums wird nochmals gefragt, ob Alternativen hinreichend geprüft sind. Herr Öhmann und Herr Backes geben hierzu folgende Stellungnahme:
 - a) Als Alternativen wurden externe Standorte wie Arbeitsamt, Stadthalle und Kindergeldkasse grundsätzlich erwogen (es wurden u.a. Gespräche mit dem Betreiber der Kantine in der Arbeitsagentur geführt), aus den bekannten Gründen (s. Stellungnahme) aber verworfen. Die Stadt als Schulträger hält ebenso wie die Anne-Frank-Hauptschule und Theodor-Heuss-Realschule eine externe Lösung aus pädagogischen und organisatorischen Gründen für nicht tragbar.
 - b) Als Alternative möglich wäre ein Anbau. Dies ist von der Verwaltung auch geprüft worden. Ein Anbau scheidet wegen der künftigen Leerstände, der deutlich höheren Investitions- und Betriebskosten und der geringen Förderung aus.
 - c) Innerhalb des Gebäudes sind aufgrund der vollständigen Belegung aller Klassen und Fachräume und der ebenfalls in vollem Umfang notwendigen Verwaltungsräume keinerlei Freiräume vorhanden. Auch dies wurde von der Verwaltung überprüft. Daher bleibt als einzige Lösung innerhalb des Gebäudes die multifunktionale Nutzung des PZ.

- d) Eine Nutzung der Innenhöfe ist nicht möglich. Alle Innenhöfe im Bereich des Neubaus dienen als Fluchtwege. Über die Innenhöfe wird außerdem die notwendige Belichtung und Belüftung der anliegenden Klassen und Fachräume sichergestellt. Gegen eine Nutzung des Innenhofes zur Theodor-Heuss-Schule sprechen die deutlich zu kleine Fläche, die extrem hohen Baukosten (Gründung, Brandschutz) und der Verlust eines Unterrichtsraumes im Untergeschoss.
4. Vertreter des Nepomucenum weisen nochmals auf die Raumsituation und den Bedarf an Klassenräumen hin. Dieser werde durch den Bau der Mensa verschärft, da zwei Räume nicht mehr verfügbar sind.
- a) Herr Backes und Herr Dr. Robers stellen klar, dass ein Raum durch die Nutzung als Küche tatsächlich (aber nicht ersatzlos) entfällt. Der zweite Raum bleibt in vollem Umfang nutzbar. Die Situation verändert sich hier nicht. Störungen aus dem Küchenbereich sind nicht zu erwarten. Außerdem wurden vom Architekt aus diesem Grunde die Umkleiden in den Zwischenbereich gelegt. Eine Störung durch den Betrieb der Küche kann daher mit Sicherheit ausgeschlossen werden. Die innerhalb eines Zeitraums von vielleicht einer Viertel Stunde / Tag erfolgende Anlieferung kann nicht ernsthaft als Störung angesehen werden. Bezüglich des angrenzenden PZ's verändert sich die Situation überhaupt nicht. Der zur Bühne gelegene Teil des PZ's ist von dem künftigen Mensabereich durch eine mobile Wand abgetrennt. Der Umfang möglicher Belästigungen aus dem Bereich PZ entspricht daher der heutigen Situation. Es ist vielmehr zu erwarten, dass sich die Situation durch die Abtrennung des Mensabereichs und der Schulstraße gegenüber heute verbessern wird. Somit wird nur ein Raum in Anspruch genommen.
- b) Dem steht jedoch gegenüber, dass dem Nepomucenum künftig vier zusätzliche Kursräume in der Kindergeldkasse durch Anmietung weiterer Räume für das Heriburg-Gymnasium in der Montessori-Schule zur Verfügung stehen. Diese Räume sind für Oberstufenkurse nutzbar. Außerdem wird der Bereich der Jesuitenbibliothek umgebaut. Bereits zum Schuljahr 2009/2010 werden mindestens ein weiterer Klassenraum im Bereich Theodor-Heuss-Schule und Anne-Frank-Schule zusätzlich zur Verfügung stehen. In den Folgejahren wird sich dieses Raumangebot weiter erhöhen.
- c) Es ist also festzuhalten, dass sich die Raumbilanz nicht verschlechtert. Im Übrigen besteht Übereinstimmung darin, dass die Frage der generellen Raumsituation und die Frage der Lokalisierung der Mensa nicht in Zusammenhang stehen und voneinander getrennt bewertet müssen.
5. Von den Vertretern des Gymnasiums Nepomucenum werden Bedenken dahingehend geäußert, dass die Multifunktionalität des PZ's aufgrund des hohen Aufwandes für die Umräum- und Umbauarbeiten nach und nach reduziert werden könnte. Auch die Vertreter der Anne-Frank-Schule und der Theodor-Heuss-Schule äußern ihr nachhaltiges Interesse daran, dass die Multifunktionalität in vollem Umfang erhalten bleibt. Herr Dr. Robers erläutert anhand des Belegungsplanes Art und Umfang der im PZ stattfindenden Veranstaltungen. Ein Teil der Veranstaltungen ist zeitlich unkritisch. Bei einem großen Teil der Veranstaltungen reicht im Übrigen der bühnenseitige Teil des PZ's aus, der für eine Reihenbestuhlung von 180 Personen ausgelegt ist. Der Teil der Veranstaltungen, bei denen der gesamte Raum genutzt werden muss, lässt sich nach Einschätzung der Verwaltung auf maximal 20 Veranstaltungen beziffern. Herr Dr. Robers bietet an, den Belegungsplan nochmals

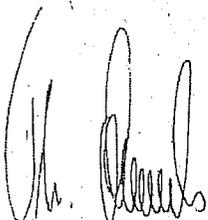
mit den Schulen durchzusprechen. Die Verwaltung ist im Übrigen davon ausgegangen, dass sich der Anteil der Veranstaltungen, bei der der gesamte Raum mit Reihenbestuhlung genutzt werden muss, in Zukunft auf bis zu 30 Veranstaltungen pro Jahr erhöhen könnte. Die zusätzlichen Leistungen (je Veranstaltung 2 x 2 ½ Stunden x 50,- €/Stunde) wurden bewertet. Herr Öhmann sagt zu, dass entsprechende personelle Ressourcen (z.B. Hausmeister) im notwendigen Umfang dauerhaft zur Verfügung stehen werden. Bei rechtzeitiger Anmeldung wird eine unbürokratische Abwicklung ebenfalls zugesagt.

6. In diesem Zusammenhang erläutern Herr Hessel und Herr Dr. Robers noch einmal die Kalkulation bzgl. der Mensakapazität. Es wird davon ausgegangen, dass die Mensa insgesamt zwei Stunden genutzt wird. Da Erfahrungen aus anderen Schulen zeigen, dass das Mensaangebot im Wesentlichen von Schülern der jüngeren Jahrgänge wahrgenommen wird, geht die Verwaltung davon aus, dass auch auf Dauer nur der jetzt als Mensa geplante Teil benötigt wird. Die Optionsfläche bräuchte unter absehbaren Bedingungen dann nicht in Anspruch genommen zu werden.

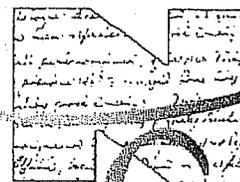
Nach ausführlicher Diskussion fasst Herr Öhmann das Ergebnis zusammen. Er stellt fest, dass die Frage der derzeit knappen Raumsituation und die Frage der Unterbringung der Mensa getrennt betrachtet werden müssen. Er stellt die Frage, ob gegen die Anordnung der Mensa im Bereich des PZ's nach dieser Diskussion noch grundsätzliche Bedenken bestehen. Von Seiten der Theodor-Heuss-Realschule und der Anne-Frank-Schule wird die Planung im Bereich des PZ's grundsätzlich als sinnvoll angesehen. Es wird darum gebeten, das Vorhaben kurzfristig zu realisieren. Die Vertreter des Gymnasiums Nepomucenum erklären, dass sie eine andere Lösung grundsätzlich für angemessener halten (Zwischenlösung oder Neubau). Auf Nachfrage von Herrn Öhmann erklärt Frau Sonnenschein, dass nach wie vor Bedenken wegen der Treppenanlage im Mensabereich bestehen bleiben.

(Anmerkung: Frau Sonnenschein hat mit E-Mail vom 11.01.2009 mitgeteilt: „*dass trotz der Darstellung der Mensaplanung des Schulträgers - wie wir auch schon am Donnerstag betont haben - die Bedenken der Elternschaft des Nepomucenums nach wie vor bestehen und wir uns weiterhin gegen den Bau einer Mensa in den Räumlichkeiten des PZ aussprechen.*“)

Herr Öhmann erklärt, dass er es für richtig hält, dass diese kritische aber sachliche Diskussion geführt wurde. Über das Ergebnis wird er die Fraktionen informieren. Er wies darauf hin, dass die Lösung immer auch unter den Vorgaben der Finanzierbarkeit zu bewerten sei. Es sei offen, ob sich z.B. aus dem in der Diskussion befindlichen Konjunkturpaket II andere Erkenntnisse ergeben könnten. Herr Öhmann bestätigt die bereits bestehende Zusage der Verwaltung, dass die allgemeine Raumfrage im Schulzentrum in einem gemeinsamen Gespräch mit allen Schulen nach der Anmeldephase im Februar 2009 noch einmal eingehend erörtert wird.



(Thomas Backes)



STÄDTISCHES GYMNASIUM NEPOMUCENUM

Die Stadt hatte die Schulleitungen, die Schulpflegschaften und die Lehrerratsvorsitzenden der drei Schulen des Schulzentrums (AFHS, THRS, Nepo) zur Sitzung in das Lehrerzimmer der AFHS eingeladen, um über den Ablauf und das Ergebnis der Planungen für eine Mensa im PZ des Schulzentrums zu informieren. Die SchülerInnenvertretungen sollten im Anschluss an die Sitzung direkt durch Herrn Dr. Roberts informiert werden.

1. Die Vertreter der Stadt verdeutlichten den Ablauf der kommunalen Planungen, aus denen hervorgeht, dass es unter Beachtung der Prämissen keine vernünftige Alternative zur Planung der Mensa im PZ gab und gibt.
2. Die VertreterInnen der drei Gruppen der drei beteiligten Schulen hatten ausführlich Gelegenheit, ihre Kritik (im negativen aber auch im positiven Sinne) darzulegen. Frau Sonnenschein (E), Frau Steggemann (E), Herr Gehrman (E), Frau Namyslo (L), Herr Thöring (SL) und Herr Bamberg (SL) konnten die Dimensionen der Bedenken seitens des Nepomucenums aufzeigen.
3. Als deutliches Ergebnis bleibt: die anwesenden VertreterInnen der eingeladenen Gruppen (E, L, SL) der THRS und der AFHS sehen die Ansiedlung der Mensa im PZ ausgesprochen positiv und erachten jede andere Lösung (in oder außerhalb des Schulzentrums) als schlechter, unvernünftiger oder sogar undenkbar. Sie verstehen die durch die VertreterInnen des Nepomucenums vorgebrachten Bedenken, halten diese aber keineswegs für so gravierend, dass die Planung umzustößen ist. Bezüglich der Raumfrage zeigen sie großes Verständnis für die Nöte des Nepomucenums.
4. Zwei Feststellungen wurden von den Vertretern der Stadt vorgetragen, die insbesondere für das Nepomucenum von Bedeutung sind:
 - die Nutzung des PZ's durch die Schulen hat absoluten Vorrang und erfährt (außer in der Bauphase) keinerlei Beeinträchtigung - es wird seitens der Stadt alles getan, dass hier keine (auch keine schleichenden) Einschränkungen der Möglichkeiten auftreten. Hausmeister und ggf. zusätzliche Hilfskräfte werden im Auftrag der Stadt jederzeit und unbürokratisch alle dafür notwendigen Maßnahmen durchführen. Für die Nutzung des hinteren Unterrichtsraums direkt neben der Bühne des PZ werden (ebenfalls außer der Bauphase) keine beklagenswerten Belästigungen des Unterrichts eintreten.
 - für einen steigenden Raumbedarf am Nepomucenum ab 2009/10 hat die Stadt die absolute Unterstützung zugesichert - unmittelbar nach der Anmeldephase im Februar wird eine Sitzung der Schulleitungen, der Stadtvertreter unter Beteiligung eines externen Architekten durchgeführt, um die Raumfragen des Nepomucenums zu klären und auf der Basis der von der AG Übermittag eingereichten Anregungen eine Perspektive für ein mittelfristig umzusetzendes Raumkonzept innerhalb des Schulzentrums zu eröffnen. Die Baumaßnahmen zur Nutzungsänderung der jetzigen Jesuitenbibliothek werden von der Stadt kurzfristig in Angriff genommen, sodass diese zum Beginn des Schuljahres 2009/10 abgeschlossen sind.

Fazit: Die Stadt wird die Mensa im PZ im Sinne einer multifunktionalen Lösung installieren. Die Schulen sollten ihre Möglichkeit nutzen, an der Detailplanung mitzuwirken. Das PZ wird in seiner Nutzungsmöglichkeit nicht eingeschränkt. Die Stadt hat die Lösung unserer Raumfragen (Unterricht und päd. Bereiche) zugesichert.

Mensa Schulzentrum

Bewertung des Alternativvorschlags „Überbauung Innenhof zur Theodor Heuss Realschule“

Nach den bisherigen Planungen der Stadt soll die Mensa im Bereich des PZ eingerichtet werden. Alternativ wurde durch einzelne Lehrer des Nepomucenums der Vorschlag unterbreitet, die geplante Küche und die Essensausgabe im Bereich des Innenhofes Theodor-Heuss-Schule und der Nebenräume der Bühne (PZ) einzurichten. Dabei soll der Innenhof überdacht, der Fußboden auf gleichem Niveau durchgezogen und die vorhandenen Bühnennebenräume umgebaut werden.

Diese Lösung wurde durch die beteiligten Architekten und Fachingenieure bei der Konzeption der Mensa im PZ ebenfalls geprüft aber nicht weiterverfolgt, da die folgenden Punkte eindeutig gegen die Variante sprechen:

- Ein Neubau an dieser Stelle erfordert einen hohen Aufwand, ist arbeitsintensiv und damit teuer; (z.B. Kriechkeller notwendig, Gründung bis zu vorhandenen Fundamenten, schwierige Einrichtung der Baustelle)
- Zu- und Abluft der Lüftungsanlage PZ enden heute im Innenhof, eine Kanalführung bis über Dach wird notwendig (Brandschutzklappen usw. ,kostenintensiv, Platzverlust)
- Es sind nur geschlossene Dachkonstruktionen möglich (Brandschutz, Abstand zur Theodor Heuss Schule und zu den Obergeschossen über dem PZ jeweils 5 m, das heißt der gesamte Innenhof ist mit einer geschlossenen Decke F 90 auszuführen), Belichtung alternativ nur über F90-Brandschutzverglasung möglich, sehr teuer, geringer Nutzen.
- Dadurch, dass die Mensa dann vollständig innenliegend ist, sind erhöhte Aufwendungen zur Belichtung und Belüftung notwendig
- Die direkte Anlieferung an eine Küche im Bereich der heutigen Bühnennebenräume ist nicht möglich oder nur mit hohem Aufwand (Rampe Fahrradkeller). Anlieferung nur über Fluchtweg möglich (damit auch im Sichtbereich Nutzer PZ; Störung der Vorstellung oder des Unterrichts)
- Die gleichzeitige Nutzung von Mensa und PZ ist wegen der zu erwartenden Lärmpegel durch Nutzer nicht möglich. Eine Abtrennung mit einer mobilen Wand ist hier ungünstig (die Folge wäre die fehlende Belichtung für das PZ)
- Die Nutzfläche des Essbereiches darf nicht in den Fluchtweg höherliegender Flurteil des PZ) ausgedehnt werden. Die dann mögliche Größe von ca. 104 qm (ca. 9,00 x 11,50 m) ist für den Bedarf nicht ausreichend. Größter Nachteil dieser Lösung "Innenhof" ist die fehlende Möglichkeit einer (schon mittelfristig notwendig werdenden) Erweiterung.

Neben den aufgezeichneten Folgen hat die Alternative folgende bei der Ausarbeitung des Vorschlags wohl nicht bedachte direkte Auswirkungen auf die **Theodor-Heuss-Schule**

- Nutzung der Kellerräume nicht mehr möglich
- Belichtung und Belüftung des Computerraumes im KG nicht mehr gegeben.
- Ersatzlösung notwendig!
- Belüftung (Zuluft) Heizraum entfällt, Ersatzlösung notwendig
- Rauch-Wärme-Abzug Treppenraum nicht mehr möglich. Notwendige Treppenräume müssen zu lüften und zu beleuchten sein (BauONW §37), Ersatz erforderlich
- Fenster Treppenraum entfallen weitgehend

- Belichtung und Belüftung der dem Innenhof zugewandten Räume nicht mehr möglich (Abstellräume, WC).
- Nutzung der Bühne PZ nicht mehr uneingeschränkt möglich, da Nebenräume (Umkleideraum und Toilette) entfallen oder an anderer Stelle neu geschaffen werden müssen.

Fazit:

Die Alternative ist nicht sinnvoll und mit sehr hohem Kostenaufwand verbunden. Sie kann nicht ernsthaft in Betracht gezogen werden. Eine detailliertere Planung ist angesichts der aufgezeigten Nachteile nicht sinnvoll.

Die Gemeindeunfallversicherung (GUV) wurde wegen der Stufenanlagen im Mensabereich befragt. Es bestehen keine Bedenken, die Ausführung ist möglich.

gez. Sundermann

08. Januar 2009

An den
Bürgermeister der Stadt Coesfeld
Herrn Heinz Öhmann
Markt 8
48653 Coesfeld



Abschrift an den
Ausschuss für Kultur, Schule und Sport
Herrn. G Veit

Antwort vorbereitet

Nutzung des Pädagogischen Zentrums für die Proben und Aufführungen der Musical-Arbeitsgemeinschaft ab dem Schuljahr 2009/2010

Umbaupläne des Pädagogischen Zentrums am Schulzentrum zur Mensa

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Öhmann,

seit nun schon mehreren Schuljahren nutzen unsere zwei Grundschulen wöchentlich mit etwa 50 Kindern das PZ am Schulzentrum für nachmittägliche Proben und Aufführungen der Musicalprojekte, ein für Coesfeld und auch darüber hinaus einmaliges Unternehmen, das förderlich für das Lernklima und den pädagogischen Austausch beider Schulen und für die Zusammenarbeit der Kinder auf den weiterführenden Schulen innerhalb der Stadt ist.

Mit den Musicalaufführungen haben wir bereits große Anerkennung erfahren und wir sind sehr stolz darauf, dass wir in diesem Jahr aufgrund der großen Nachfrage in der Öffentlichkeit neben den vier geplanten Aufführungen für das Umweltmusical „Eisbär, Dr. Ping und die Freunde der Erde“ bereits zwei weitere Veranstaltungen zusätzlich geben werden.

Die Räumlichkeiten des PZ und deren Nutzungsmöglichkeiten sind für unser Vorhaben optimal, die Zusammenarbeit mit der Verwaltung und dem Hausmeister ebenso. Deshalb sind die Planungen für das Schuljahr 2009/2010 und darüber hinaus weiter fortgeschritten.

Aber was wird im neuen Schuljahr geschehen, wenn die Pläne der Stadt, in den Räumlichkeiten des PZ die Mensa fürs Schulzentrum zu bauen, realisiert werden?

Gewiss, Ganztagschulen sind notwendig und demzufolge auch eine Versorgung der Schüler mit Essen, aber warum auf Kosten eines Raumes, der so vielfältig und für uns als Pädagogen kostenlos genutzt wird? Welche anderen Konzepte und Überlegungen gab es? Sind auch weitere Arbeitsgemeinschaften davon betroffen?

Eine Zukunft für die Musical-AG beider Grundschulen sehen wir bei einem Umbau nicht. Für etwa 50 Schüler und Schülerinnen endet also diese Arbeitsgemeinschaft im Juni 2009. Dafür gibt es mehrere Gründe:

1. Eine andere, gleichwertige und kostenlose Nutzung für Schulen gibt es nicht in Coesfeld.
 - Das Pius – Gymnasium ist ein privates Gymnasium und hat eigene Nutzungsansprüche.
 - Das Konzerttheater und die Stadthalle sind aus Kostengründen und auf Grund bestimmter Aufführungsmodalitäten nicht nutzbar für uns.
 - An unseren Schulen gibt es aufgrund der Raumsituation keine Möglichkeit, für ein Theaterstück zu proben und dies dann aufzuführen.
2. Der Umbau der Bestuhlung ermöglicht keine Vormittagsveranstaltungen mehr, damit entfallen drei Aufführungen. Der Umbau vor Abendveranstaltung ist nicht durchführbar.
3. Alle Requisiten, sowie das aufwendig gestaltete Bühnenbild müssen nach jeder nachmittäglichen Probe (z.Zt. donnerstags 14.30-16.00 Uhr) und Aufführung abgebaut werden – das ist ein Aufwand, den die Kollegen nicht leisten können.
4. Der Raum, der bisher als Requisitenraum genutzt wurde, entfällt ersatzlos.
5. Es gibt keine Planungssicherheit mehr.

Mit großem Bedauern haben wir die Planungen zur Kenntnis genommen. Leider haben wir über das Bauvorhaben nur über einen kurzen Artikel im November in der Presse erfahren.

Sehr geehrter Herr Öhmann, im Januar wird über die weitere Nutzung des PZ in Schulausschuss und Rat entschieden. Wir wünschen uns eine Entscheidung, die nicht nur

die Fördergelder im Blick hat, sondern die dem Gemeinwohl dient. Warum etwas abschaffen, was gut und vielen Menschen der Stadt Coesfeld von Nutzen war?

Um mit einem Satz unseren Wunsch nach Erhaltung des PZ in der jetzigen Form nochmals Ausdruck zu verleihen:

„Die Musik hat von allen Künsten den tiefsten Einfluss auf das Gemüt. Ein Gesetzgeber sollte sie deshalb am meisten unterstützen.“ (Napoleon)

Mit freundlichen Grüßen

i. V. M. Horst (KR)

Schulleitung Lambertischule

Reinhold Wack

Schulleitung Maria-Frieden-Schule



STADT COESFELD

Stadt Coesfeld · Postfach 1843 · 48638 Coesfeld

DER BÜRGERMEISTER

An die Schulleitung der
Maria-Frieden Grundschule und
Lambertigrundschule

48653 Coesfeld

Hausanschrift: Bernh.-v.-Galen-Str. 10, 48653 Coesfeld
Postanschrift: Postfach 1843, 48638 Coesfeld
Fachbereich: 51-Jugend, Familie, Bildung, Freizeit
Aktenzeichen:
Auskunft erteilt: Hubert Hessel
Zimmer: 214
Tel.-Durchwahl: (02541) 939-2214
Tel.-Vermittlung: (02541) 939-0
Telefax: (02541) 939-4215
E-Mail: info@coesfeld.de
hubert.hessel@coesfeld.de
Internet: <http://www.coesfeld.de>
Datum: 15.01.2009

**Nutzung des Pädagogischen Zentrums für Proben und Aufführungen der Musical-Arbeitsgemeinschaft ab dem Schuljahr 2009/2010
Schreiben vom 8. Januar 2009**

Sehr geehrte Frau Horst,
sehr geehrter Herr Wachsmann,

Ihr Schreiben vom 8. Januar 2009 habe ich mit Interesse zur Kenntnis genommen. Sie äußern darin die Befürchtung, dass eine Nutzung des Pädagogischen Zentrum (PZ) im Schulzentrum für die Durchführung von Proben und Aufführungen der Musicalprojekte der beiden Grundschulen künftig nicht mehr möglich sei, wenn dort eine Mensa für die Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums eingerichtet wird.

Nachfolgend möchte ich Ihnen die Planungen aber auch die Gründe und Überlegungen mitteilen, die dazu geführt haben, im PZ die Mensa für die Einnahme des Mittagessens einzurichten. Ich hoffe, mit diesen Informationen Ihre geäußerten Bedenken weitestgehend ausräumen zu können.

Die Landesregierung hat im April 2008 ein umfangreiches Programm zum Ausbau des Ganztagsbetriebs und einer pädagogischen Übermittagbetreuung angekündigt. Im Rahmen dieses Programms sollen u.a. in 1.000 weiterführenden Schulen in NRW Räumlichkeiten und Erstausrüstung für den Aufenthalt und die Verpflegung von Schülerinnen und Schülern während der Mittagspause geschaffen werden. Die durchzuführenden Investitionen werden seitens des Landes mit 50 % der Gesamtkosten, höchstens jedoch bis zu 100.000,-€ pro Schule, gefördert. Ende Juli 2008 ist das Programm in Kraft gesetzt worden. Einmaliger Antragstermin war der 30.11.2008. Ein Bewilligungsbescheid der Bezirksregierung mit der Genehmigung zum vorzeitigen Baubeginn für das Schulzentrum liegt bereits vor.

Wir haben seitens der Stadt nach Bekanntgabe der Förderrichtlinien unmittelbar, noch vor den Ferien, mit den Schulleitungen der städtischen weiterführenden Schulen Kontakt aufgenommen. Im Verlauf der Gespräche wurde deutlich, dass insbesondere am Schulzentrum, wegen des Ausbaus des Nachmittagsunterrichts, aber auch wegen der geplanten Einrichtung des gebundenen Ganztagsbetriebs an der Theodor Heuss Realschule, die Einrichtung einer Mensa, die von allen drei Schulen genutzt werden soll, dringend notwendig ist. Der Ausschuss für Kultur Schule und

SPRECHZEITEN

Bürgerbüro: montags bis freitags 8.00 - 18.00 Uhr
ferner samstags 10.00 - 12.00 Uhr
Allgemein: montags bis freitags 8.00 - 12.30 Uhr
ferner donnerstags 8.00 - 18.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

KONTEN DER STADTKASSE COESFELD

Sparkasse Westmünsterland (BLZ 401 545 30) Konto-Nr. 45 009 008
VR-Bank Westmünsterland eG (BLZ 428 613 87) Konto-Nr. 5 101 732 000
Volksbank Lette-Darup-Rorup eG (BLZ 400 692 26) Konto-Nr. 3 500 200 600
Postbank Dortmund (BLZ 440 100 46) Konto-Nr. 534-466

Sport der Stadt Coesfeld hat in seiner Sitzung am 16.9.2008 die Verwaltung beauftragt, entsprechende Planungen aufzunehmen. Im Rahmen dieser Planungen sind in mehreren Gesprächen, an denen auch die Schulleitungen des Schulzentrums beteiligt worden sind, Überlegungen angestellt worden, an welchem Standort eine gemeinsame für alle drei Schulen im Schulzentrum gut erreichbare Schulmensa zweckmäßigerweise eingerichtet werden kann. Dabei wurde deutlich, dass auch unter pädagogischen Gesichtspunkten eine Mensa möglichst im gleichen Gebäude an zentraler Stelle oder aber in unmittelbarer Nähe eingerichtet werden sollte.

Da auf dem Schulgelände keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, musste ein Standort innerhalb des Schulzentrums gefunden werden. Im Schulgebäude sind alle zur Verfügung stehenden Räume in Nutzung. Bis 2012/13 werden sich auch keine Freiräume ergeben. In den gemeinsamen Gesprächen mit den Schulleitungen des Schulzentrums und unter Beteiligung eines Architekturbüros wurde deutlich, dass sich im Schulzentrum nur der Bereich des PZ für die Einrichtung der Mensa eignet.

Bei allen Überlegungen zur künftigen Nutzung des PZ für die Ausgabe des Mittagessens wurde natürlich großer Wert darauf gelegt, dass die bisherigen Nutzungen für die schulischen aber auch außerschulischen Veranstaltungen dort weiterhin stattfinden können. Um diese weiter gewährleisten zu können, soll der Zuschauerraum mit einer mobilen Trennwand versehen werden. Diese wird es ermöglichen, dass sowohl am Vormittag, als auch am Nachmittag die Bühne und der vordere Zuschauerraum mit etwa 140 Sitzplätzen für die pädagogische Arbeit der Schulen genutzt werden können. Die Proben werden aufgrund der Trennwand dann sogar räumlich getrennt von der Schulstraße stattfinden können. Insofern ist auch die Inanspruchnahme durch die Maria-Frieden- und Lambertischule für die Durchführung von Proben für das Musicalprojekt weiterhin möglich.

Während der Essensausgabezeiten sind zumindest Vor- und Nachbereitungen auf der Bühne möglich. Einschränkungen entstehen auch dann nicht, wenn die Trennwand (in der Mittagszeit) geschlossen ist und das technische Mischpult in Anspruch genommen werden soll. Wir werden die Technik so einrichten, dass sie auch bei der kleinen Variante von einem zweiten Mischpult gesteuert werden kann. Für Aufführungen mit einer größeren Personenzahl am Wochenende oder während der Ferien kann das gesamte PZ wie bisher genutzt werden. Lediglich in der Woche steht der hintere Bereich in der Zeit der Einnahme des Mittagessens und der Umräumphase nicht zur Verfügung. Die genaue Zeitplanung wird dann für jede Veranstaltung vorher abgesprochen. Für erforderliche Umräumarbeiten werden personelle Ressourcen im notwendigen Umfang bereitgestellt.

Mit einer Platzzahl von 128 Sitzplätzen (ohne Optionsfläche) und einer zeitlich versetzten Essensausgabe dürfte der hintere Bereich für die Essensausgabe auch dauerhaft ausreichen. Erst bei einer sehr starken Inanspruchnahme der Mensa würde auch auf die Optionsfläche vor der Bühne zurückgegriffen. Dann stünde diese für den Zeitraum der Essensausgabe und Umräumphase nicht zur Verfügung.

Nach dem Nutzungsplan des vergangenen Jahres haben Sie bei dem durchgeführten Musicalprojekt die nachfolgenden Zeiten im PZ reserviert. Ob diese jeweils für die gesamte Reservierung in Anspruch genommen wurden, kann ich nicht beurteilen.

Sonntag, 9.3.2008, ab 10.00 Uhr	Probe
Mittwoch, 9.4.2008, ab 14.30 Uhr	Probe
Donnerstag, 17.4.2008, ab 14.30 Uhr	Probe
Dienstag, 22.4.2008, ab 14.30 Uhr	Generalprobe
Mittwoch, 23.4.2008, ab 8.00 – 12.00	Aufführung schulintern (250 Personen)
Donnerstag, 24.4.2008, ab 8.00 Uhr - 12.00	Aufführung schulintern (250 Personen)
Freitag, 25.4.2008, ab 17.30 Uhr	Aufführung öffentlich (250 Personen)
Sonntag, 27.4.2008, ab 14.30 Uhr	Aufführung öffentlich (250 Personen)
Montag, 28.4.2008, 8.00 bis 12.00 Uhr	Aufführung für alle Schulen (250 Personen)

Bei Einrichtung des Mensabetriebes wären bei Berücksichtigung des v.g. Nutzungsrahmens lediglich die 2 schulinternen Aufführungen und die Aufführung für alle Schulen vom Mensabetrieb tangiert. Die Durchführung dieser Veranstaltungen ist dann in Abstimmung der Schulen zu planen, sobald die Betreuungs- und Ganztagskonzepte der Schulen im Schulzentrum vorliegen. Die Requisiten müssen nach Probe und Aufführung nicht abgebaut werden, da die Bühne nicht von der zusätzlichen Nutzung für die Ausgabe des Mittagessens betroffen ist. Wegen der Lagerung der Requisiten werden wir noch prüfen, wo diese künftig untergebracht werden können.

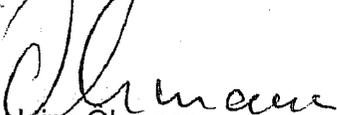
Ich denke, dass trotz dieser leichten Einschränkungen die erfolgreiche Arbeit beider Grundschulen weitergeführt werden kann. Es besteht nach wie vor Planungssicherheit. Falls eine Nutzung gleichwohl nicht mehr für Sie akzeptabel sein sollte, wäre zu überlegen, ob die Aufführungen nicht auch in die Freiherr-vom-Stein Realschule, die ebenfalls über eine Bühne mit ausreichend großem Zuschauerraum (300 Plätze) verfügt, verlegt werden könnten. Natürlich besteht dort auch die Möglichkeit, die Proben durchzuführen.

Natürlich wurde auch eine Neubauvariante für die Mensa in Erwägung gezogen. Diese würde aber ungleich höhere Investitions- und Betriebskosten zur Folge haben. Bei einer Landesförderung für das Schulzentrum in Höhe von 300.000 € würde der Eigenanteil der Stadt ganz erheblich steigen.

Sehr geehrte Frau Horst, sehr geehrter Herr Wachsmann, ich hoffe, ich konnte Ihnen mit diesem Schreiben deutlich machen, warum die Mensa im PZ des Schulzentrums eingerichtet werden soll und die Bedenken hinsichtlich der zukünftigen Funktionalität des PZ ausräumen. Ich hoffe, Sie können dafür Verständnis aufbringen. Einer weiteren Nutzung des PZ durch die Maria Frieden- und Lambertischule im bisherigen Umfang steht m.E. nichts entgegen.

Falls Sie weitere Fragen haben, stehe ich Ihnen hierfür gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


Heinz Ohmann

E. M. 1. 09 R.

Coesfeld, den 09. Januar 2009

Sehr geehrter Herr Dr. Robers,

Wir, die Schülersvertretung des Gymnasiums Nepomucenum, möchten unsere Bedenken bezüglich der Umbaupläne des Pädagogischen Zentrums für die Integration einer Mensa im Folgenden äußern:

Das PZ ist für alle Schüler und Schülerinnen des Schulzentrums Coesfeld die einzige Aula, Unterrichtsraum sowie größter Versammlungsraum innerhalb des Schulzentrums und somit unverzichtbar.

Die vielfältige Nutzung des PZ würde durch einen Mensabetrieb stark eingeschränkt werden.

Im PZ finden derzeit Kurse des Fachs „Darstellen und Gestalten“ der Jahrgangsstufen 9 und 10, als auch Deutsch- und Literaturkurse der Oberstufe unseres Gymnasiums statt.

Wir befürchten, dass diese Nutzung durch die Lärm- und Geruchsbelästigung des Mensabetriebes stark beeinträchtigt würde.

Im PZ findet nicht nur Unterricht statt, sondern auch Info-, Nachmittags- und Abendveranstaltungen der Schulen, sowie viele außerschulische Veranstaltungen. Bei der Vielzahl an Veranstaltungen, ist die ständige Umbestuhlung der 2. Ebene des PZ wegen der Dauer und des Aufwandes - unserer Meinung nach - nicht tragbar.

Des Weiteren ist nicht geklärt, wo die Stühle und Tische der Mensa während der Veranstaltungen gelagert werden könnten. Die an das PZ grenzenden Klassenräume können für diesen Zweck keinesfalls genutzt werden, da das Gymnasium Nepomucenum auch so schon unter akuter Raumnot leidet und nicht auf weitere Klassenräume verzichten kann. Unter diesem Gesichtspunkt, finden wir die Planung besonders ungerecht, da nur das Nepomucenum direkt unter den Folgen der Mehrfachnutzung und der weiteren Raumverknappung zu leiden hätte.

Außerdem sehen wir das PZ aufgrund der eher dunklen und kalten Atmosphäre nicht als geeigneten Mensa- und somit Essbereich.

Den uns zugekommenen Plänen konnten wir entnehmen, dass der zukünftige Mensabereich des PZ 128 Sitzplätze bieten soll. Diese Platzzahl kann nicht ausreichen um alle Schüler gleichzeitig mit einer Mahlzeit zu versorgen. Das bedeutet, dass die Versorgung der Schüler im Schichtbetrieb stattfinden muss. Dies sehen wir allerdings als problematisch an, da die Schüler und Schülerinnen ein Recht auf eine erholsame und ruhige Pause haben, so wie es im Schulgesetz zur Ganztagschule definiert ist. Unter Zeitdruck kann dieses nicht der Fall sein.

Die für die Essensausgabe vorgesehene zweite Ebene ist ausgewiesener Flucht- und Rettungsweg. Durch die Nutzung dieser Ebene für den Mensabereich können die vorgeschriebenen Sicherheitszonen nicht mehr gewährleistet werden. Die Stufen innerhalb des PZ, stellen eine erhöhte Unfallgefahr dar, wenn die Schüler diese eilig und hungrig, mit vollem oder leerem Essenstablett beschreiten.

Des Weiteren möchten wir darauf hinweisen, dass ab dem Sommer 2010 jede Schulform dazu verpflichtet ist, die 7. Unterrichtsstunde als Pause einzurichten, sodass die Real- und Hauptschule am Übermittagskonzept der Mensa beteiligt sein werden. Ein Mensabauplan für unser

Schulzentrum soll und muss somit eine langfristige Lösung bieten und genügend Platz für alle Schüler und Schülerinnen vorhalten, welche das Essensangebot wahrnehmen möchten.

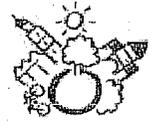
Der bisherige Bauplan kann nicht die einzige Lösung sein. Wir bitten Sie daher, diesen Bauplan deutlich zu überdenken und Alternativen anzubieten.

Wir möchten die Stadt freundlich darauf hinweisen, dass die Schülerschaft des Nepomucenums das PZ in dieser Form nicht ohne Protest abgeben wird. Wir wollen nicht, dass die pädagogische Arbeit in diesem Zentrum für eine Mensa eingeschränkt werden muss. Aus unserem PZ soll kein KÜZ (Küchenzentrum) werden!

Mit freundlichen Grüßen,

die SV des städtischen Gymnasiums Nepomucenum

Dieser Brief geht gleichzeitig an Herrn Backes, Herrn Hessel, Herrn Öhmann, den Vorsitzenden des Schulausschusses und die Fraktionen des Stadtrates.



STADT COESFELD

Stadt Coesfeld · Postfach 1843 · 48638 Coesfeld

DER BÜRGERMEISTER

An die
Schülervertretung des
Gymnasium Nepomucenum
Holtwicker Straße 8
48653 Coesfeld

Hausanschrift: Markt 8, 48653 Coesfeld
Postanschrift: Postfach 1843, 48638 Coesfeld
Fachbereich: Dezernat III
Aktenzeichen:
Auskunft erteilt: Dr. Thomas Robers
Zimmer: 113
Tel.-Durchwahl: (02541) 939-11 13
Tel.-Vermittlung: (02541) 939-0
Telefax: (02541) 939-4000
E-Mail: info@coesfeld.de
thomas.robbers@coesfeld.de
Internet: http://www.coesfeld.de
Datum: 15.01.2009

Nutzung des Pädagogischen Zentrums im Schulzentrum als Mensa Ihr Schreiben vom 09.01.2009

Sehr geehrte Schülerinnen und Schüler,

Ihr Schreiben vom 09.01.2009 ist hier am 14.01.2009 eingegangen. Sie äußern Ihre vielseitigen Bedenken hinsichtlich der Umbaupläne des Pädagogischen Zentrums (PZ) zur Integration einer Mensa.

Nachfolgend möchte ich Ihnen grob die Planungen aber auch die Gründe und Überlegungen mitteilen, die dazu geführt haben, im PZ die Mensa für die Einnahme des Mittagessens einzurichten. Ich hoffe, mit diesen Informationen Ihre geäußerten Bedenken weitestgehend ausräumen zu können, verweise aber auch auf die Ihnen bereits zugeleiteten Unterlagen und Informationen. Dazu gehören insbesondere meine Stellungnahme zum Schreiben der Schulpflegschaft des Nepomucenums vom 04.01.2009 und das ausführliche Protokoll einer gemeinsamen Besprechung vom 08.01.2009 mit den Schulleitungen, Vertretern der Elternschaft und Lehrerschaft der drei im Schulzentrum befindlichen Schulen.

Die Landesregierung hat im April 2008 ein umfangreiches Programm zum Ausbau des Ganztagsbetriebs und einer pädagogischen Übermittagsbetreuung angekündigt. Im Rahmen dieses Programms sollen u.a. in 1.000 weiterführenden Schulen in NRW Räumlichkeiten und Erstausrüstung für den Aufenthalt und die Verpflegung von Schülerinnen und Schülern während der Mittagspause geschaffen werden. Die durchzuführenden Investitionen werden seitens des Landes mit 50 % der Gesamtkosten, höchstens jedoch bis zu 100.000 € pro Schule, gefördert. Ende Juli 2008 ist das Programm in Kraft gesetzt worden. Einmaliger Antragstermin war der 30.11.2008. Ein Bewilligungsbescheid der Bezirksregierung mit der Genehmigung zum vorzeitigen Baubeginn für das Schulzentrum liegt bereits vor.

SPRECHZEITEN

Bürgerbüro: montags bis freitags 8.00 - 18.00 Uhr
ferner samstags 10.00 - 12.00 Uhr
Allgemein: montags bis freitags 8.00 - 12.30 Uhr
ferner donnerstags 8.00 - 18.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

KONTEN DER STADTKASSE COESFELD

Sparkasse Westmünsterland (BLZ 401 545 30) Konto-Nr. 45 009 008
VR-Bank Westmünsterland eG (BLZ 428 613 87) Konto-Nr. 5 101 732 000
Volksbank Lette-Darup-Rorup eG (BLZ 400 692 26) Konto-Nr. 3 500 200 600
Postbank Dortmund (BLZ 440 100 46) Konto-Nr. 534-466

Wir haben seitens der Stadt nach Bekanntgabe der Förderrichtlinien unmittelbar, noch vor den Ferien, mit den Schulleitungen der städtischen weiterführenden Schulen Kontakt aufgenommen. Im Verlauf der Gespräche wurde deutlich, dass insbesondere am Schulzentrum, wegen des Ausbaus des Nachmittagsunterrichts, aber auch wegen der geplanten Einrichtung des gebundenen Ganztagsbetriebs an der Theodor Heuss Realschule, die Einrichtung einer Mensa, die von allen drei Schulen genutzt werden soll, dringend notwendig ist. Der Ausschuss für Kultur, Schule und Sport der Stadt Coesfeld hat in seiner Sitzung am 16.9.2008 die Verwaltung beauftragt, entsprechende Planungen aufzunehmen. Im Rahmen dieser Planungen sind in mehreren Gesprächen, an denen auch die Schulleitungen des Schulzentrums beteiligt worden sind, Überlegungen angestellt worden, an welchem Standort eine gemeinsame für alle drei Schulen im Schulzentrum gut erreichbare Schulmensa zweckmäßigerweise eingerichtet werden kann. Dabei wurde deutlich, dass unter pädagogischen Gesichtspunkten eine Mensa möglichst im gleichen Gebäude an zentraler Stelle oder aber in unmittelbarer Nähe eingerichtet werden sollte.

Da auf dem Schulgelände keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, musste ein Standort innerhalb des Schulzentrums gefunden werden. Im Schulgebäude sind alle zur Verfügung stehenden Räume in Nutzung. Bis 2012/13 werden sich auch keine Freiräume ergeben. In den gemeinsamen Gesprächen mit den Schulleitungen des Schulzentrums und unter Beteiligung eines Architekturbüros wurde deutlich, dass sich im Schulzentrum nur der Bereich des PZ für die Einrichtung der Mensa eignet.

Bei allen Überlegungen zur künftigen Nutzung des PZ für die Ausgabe des Mittagessens wurde natürlich großer Wert darauf gelegt, dass die bisherigen Nutzungen für die schulischen aber auch außerschulischen Veranstaltungen dort weiterhin stattfinden können. Um diese weiter gewährleisten zu können, soll der Zuschauerraum mit einer mobilen Trennwand versehen werden. Diese wird es ermöglichen, dass sowohl am Vormittag, als auch am Nachmittag die Bühne und der vordere Zuschauerraum mit etwa 140 Sitzplätzen für die pädagogische Arbeit der Schulen genutzt werden können. Die Veranstaltungen werden durch die Trennwand sogar räumlich von der Schulstraße getrennt stattfinden können. Insofern ist die Nutzung als Unterrichts- und Veranstaltungsraum - ohne zusätzlichen Aufwand zur Umbestuhlung o.ä. - weiter möglich.

Während der Essensausgabezeiten sind zumindest Vor- und Nachbereitungen auf der Bühne möglich. Für Veranstaltungen, Aufführungen mit einer größeren Personenzahl am Wochenende oder während der Ferien kann das gesamte PZ wie bisher genutzt werden. Lediglich in der Woche steht der hintere Bereich für die Zeit der Einnahme des Mittagessens und der Umräumphase nicht zur Verfügung. Für erforderliche Umräumarbeiten werden personelle Ressourcen im notwendigen Umfang bereitgestellt. Bei Veranstaltungen und Aufführungen größeren Ausmaßes kämen als mögliche Veranstaltungsräume aber auch die Bürgerhalle oder das Konzerttheater in Betracht.

Mit dem geplanten Umbau wird auch eine neue Belüftungsanlage in das PZ eingebaut, die sicherstellt, dass keine Geruchsbelästigungen aufgrund der Mensanutzung auftreten. Auch werden die Deckenkonstruktion und die Beleuchtung erneuert, so dass der Raum des PZ insgesamt aufgewertet und deutlich an Atmosphäre und Aufenthaltsqualität gewinnen wird. Vorgesehen

ist zudem, dass die vorhandenen Fenster bis auf den Fußboden gezogen werden und eine Treppe zum Innenhof in Richtung Theodor-Heuss-Schule angelegt wird. Damit soll auch eine Essenseinnahme im Freien ermöglicht werden. Selbstverständlich werden alle bauordnungsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich Flucht- und Rettungswegen beachtet.

Mit einer Platzzahl von 128 Sitzplätzen (ohne Optionsfläche) und einer angenommenen Essensausgabezeitraum von etwa zwei Stunden (Mittagspause nach der 5. und 6. Unterrichtsstunde) können sicherlich die kalkulierten rd. 370 Mahlzeiten eingenommen werden. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass neben der Essenseinnahme in der Mittagspause auch noch ein pädagogisches Angebot vorgehalten wird, an dem die Schülerinnen und Schüler teilnehmen können und sollen.

Zuzugeben ist, dass die Stufenanlagen im PZ für eine Mensanutzung nicht ideal sind. Alle Beteiligten hätten sich lieber einen insgesamt ebenerdigen Bereich gewünscht, zumal dann auch eine Umbestuhlung leichter möglich wäre. Eine Anhebung auf das Niveau des Umgangs ist aber nicht möglich. Die Stufen sind nach Angaben des Gemeindeunfallversicherungsverbandes aber nicht nur rechtlich zulässig, sie stellen auch keine relevante Gefahr dar.

Als Stuhl- und Tischlager ist ein Raum vorgesehen. Möglicherweise lässt sich ein weiterer darstellen, wenn der Sozialbereich der Ausgabeküche kleiner gestaltet wird. Hier sind noch Detailplanungen erforderlich. Ich bitte um Verständnis, dass aufgrund der zeitlichen Enge nur die bisherige Grobplanung erfolgen konnte. Insgesamt steht die Detailplanung noch aus, an der auch die Schülerinnen und Schüler im Schulzentrum beteiligt werden.

Sie sprechen zu Recht an, dass mit Einbau der Ausgabeküche ein Klassenraum des Nepomucenums entfällt und bereits heute Raumknappheit im Schulzentrum besteht. Um den entfallenden Raum zu kompensieren ist geplant, den Raum der Jesuitenbibliothek (an der Schulstraße) umzubauen und dem Nepomucenum für eigene Unterrichts- oder Aufenthaltszwecke zur Verfügung zu stellen. Außerdem sollen ab dem kommenden Schuljahr vier Räume in der ehem. Kindergeldkasse (gegenüber dem Schulzentrum) dem Nepomucenum als Kursräume zur Verfügung gestellt werden.

Natürlich wurde insgesamt auch eine Neubauvariante für die Mensa in Erwägung gezogen. Diese würde aber ungleich höhere Investitions- und Betriebskosten zur Folge haben. Bei einer Landesförderung für das Schulzentrum in Höhe von 300.000 € wäre der Eigenanteil der Stadt ganz beträchtlich höher ausgefallen. Aufgrund des Rückgangs der Schülerzahlen, insbesondere ab dem Schuljahr 2012/13, sowie der verkürzten Gymnasialzeit wird es mittelfristig zudem im Schulzentrum nach und nach freie Raumkapazitäten geben, die dann für Ganztagsangebote genutzt werden können.

Ich hoffe, ich konnte unsere Erwägungen zur Planung einer Mensa im PZ und zur Multifunktionalität der Räumlichkeit ausreichend deutlich machen und bitte um Verständnis, dass die Stadt vor dem Hintergrund der vergleichsweise nicht hohen Landesförderung und der in Zukunft erwarteten Schülerzahlen die Lösung im Gebäude und hier im PZ gesucht hat.

Falls Sie weitere Fragen haben, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Robers', written in a cursive style.

Dr. Thomas Robers

Georg Möllers
Vennstr. 17
48619 Heek
Tel. 02568 / 3265

Heek, den 8.1.09

Eintrag über H. Veit

An den Vorsitzenden des Schulausschusses
des Rates der Stadt Coesfeld

13.1.09

R

Betr.: Mensa - Einrichtung im PZ des Schulzentrums

„Zweiter Schritt: Die Einrichtung einer Schulküche und Mensa. Diese sollten den Vorrang vor anderen Erweiterungen haben. Essen spielt für Kinder eine große Rolle. Diese sollten Einfluss auf die wählbaren Mittagsgeschehnisse nehmen können. Die Küche könnte das erste und auch ein „didaktisch“ äußerst wirksames Projekt der Schule sein. Die gemeinsame Einnahme von Mahlzeiten durch Lehrer und Schüler ist ein Curriculum in Zivilität. Das Mittagsmahl ist ein geselliges Ereignis, keine Abfütterung.“

(H. v. Hentig, Sechs kleine Schritte auf dem Weg zur Ganztagschule)

Sehr geehrter Herr Veit!

Als ich als ehemaliger Lehrer am Nepomucenum und jahrzehntelanger Nutzer des PZ von der Einrichtung einer Mensa im PZ erfuhr, war ich entsetzt. Im Sinne des o. a. Mottos lässt sich ein solches Vorhaben weder innerhalb von sechs Wochen noch ohne die Beteiligung von Schülern, Lehrern und Eltern durchführen.

Inzwischen ist in vielen Punkten die gesamte Umsetzbarkeit in Zweifel gezogen worden. Ich möchte nur die Geruchsbelastung der Räumlichkeiten herausgreifen.

Der Essensgeruch wird alle Materialien so nachhaltig durchdringen, dass Benutzer und Besucher ohne Mühe aus den Gerüchen auf den Mensaplan der letzten beiden Tage schließen können. Da können keine Lüftung und auch kein Raumteiler Abhilfe schaffen.

Was für ein Ort wird von dieser Maßnahme getroffen? Das PZ hat sich über 30 Jahre in großer Flexibilität bewährt als

- Probenraum für Darstellen und Gestalten, Musik und Tanz
- Workshopraum
- Gottesdienstraum
- Vortragssaal
- Ausstellungsraum und Raum für die Darbietung verschiedener Schülerprojekte (z.B. Literarisches Café)
- Festival- und Tagungsort
- Festsaal
- Aufführungsort für Schülergruppen aus dem Hause sowie Profi- und Amateurtheatergruppen aus dem In- und Ausland
- Konzertsaal

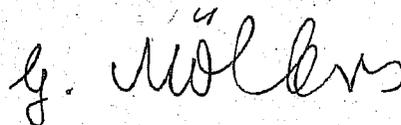
- Veranstaltungsort der Stadt

Wenn auch manche dieser Aktivitäten verschwunden sind, werden die Schulen angesichts neuer Entwicklungen diesen Raum für diese Optionen erhalten wollen. Das verdienstvolle Konzerttheater Coesfeld erfüllt andere Funktionen; im PZ bestimmen die Stadt und ihre Schulen die eigenen Inhalte der Aktivitäten und Veranstaltungen.

Aus der Stadtverwaltung war zu erfahren, dass die 800 000 € teure Maßnahme, einmal umgesetzt, nicht mehr rückgängig gemacht werden könne. Die Prognose der Schülerzahlen verzeichnet jedoch bereits für 2010 einen Rückgang. Möglichkeiten für die Einrichtung einer Mensa bieten sich in der Stadthalle, evtl. auch im Cinema. Diese Fakten geben Anlass, eine Alternative zum vorgelegten Plan zu skizzieren: Die Verantwortlichen bemühen sich um eine Raumlösung in unmittelbarer Nähe des PZ. Der jeweils fünfminütige Weg gibt den Schülern nach vier bis fünf Unterrichtsstunden eine willkommene Bewegungsmöglichkeit an frischer Luft. Selbst wenn in zwei Schichten gegessen werden muss, bleiben für eine Mahlzeit 25 Minuten Zeit. Ein erster Schritt zu einer zu entwickelnden Essenskultur an der Schule.

Gleichzeitig werden Arbeitsgruppen von Schülern, Lehrern und Eltern unter sachkundiger Moderation gebildet, die Pläne für einen Mensa – Bau im Jahre 2011 erarbeiten. Hintergrund- Folien für diese Arbeit bilden der Plan der Stadt und die Lösungen und Erfahrungen von ähnlich betroffenen Schulen in der näheren und weiteren Umgebung. Für diese Erprobungsphase stehen zwei Jahre zur Verfügung. Im Sinne des o. a. Mottos und der hier skizzierten Alternative ersuche ich den Schulausschuss dringend, Rat und Bürgermeister zu bewegen, den Plan zu stoppen, den Zuschussantrag an das Land differenziert für die Zwischen- wie die endgültige Lösung zu formulieren. Finger weg von der unangemessenen Nutzung eines Raumes für vielfältige kulturelle Aktivitäten, der unangetastet und gleichberechtigt neben einer Mensa stehen muss!

Mit freundlichen Grüßen,



P.S. „... An unserer Schule engagieren wir uns für eine personelle, technische und sachliche Ausstattung, die den an sie gestellten Anforderungen entspricht.

Der Stellenwert von Bildung für die Zukunft unserer Schülerinnen und Schüler soll sich erkennbar im baulichen Zustand des Gebäudes und im Vorhandensein geeigneter und gut ausgestatteter Räume wieder spiegeln. Bildung muss zu dem Bedürfnis nach Kultur führen. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen den Wert von musischen, kulturellen und sportlichen Angeboten erkennen und nutzen...“
(aus der Umbauplanung einer Nürnberger Hauptschule)